

## Pressebericht im Gränzbote Datum: 04.03.2010

Medaillen-Gewinnerin Simone Hauswald

### Das schönste Lächeln der gesamten Biathlon-Szene

*GOSHEIM/WEHINGEN – Zwei Mal Bronze lautet die Bilanz der Biathletin Simone Hauswald vom Skiclub Gosheim (Landkreis Tuttlingen) bei den Olympischen Spielen in Vancouver, die ersten Medaillen für den schwäbischen Skiverband. Heute wird die 31-jährige Sportsoldatin in der 3900-Seen-Gemeinde empfangen.*

Von unserem Redakteur  
Christian Gerards

Der Weg zu diesem Erfolg ist für die Tochter eines Deutschen und einer Koreanerin lang. Mit drei Junioren-Weltmeistertiteln und einem Vize-WM-Titel im Gepäck betritt sie in der Saison 2002/03 die Weltcup-Bühne der Aktiven – bis zu ihrem Durchbruch wird es aber noch sechs Jahre dauern.

Rückblick: Im zarten Alter von sechs Jahren stellt sich die kleine Simone erstmals auf Langlaufskier. Auf dem Heuberg in einer Höhe von 850 Metern ist der Winter lang – von Oktober bis Ostern, wie in diesem Landstrich häufig betont wird. Es gibt also genügend Zeit, zu trainieren, zumal der Skiclub Gosheim für die Wehingerin nur wenige Kilometer entfernt ist. Vier Jahre später wechselt sie zum Biathlon. Bis zur Mittleren Reife trainiert sie ihr Vater Rudi Denking, der sie in die deutsche Schülerspitze führt. Dann wechselte sie auf das Skiantrenn nach Furtwangen.

Erst in der vergangenen Saison platzt beim Oberfeldwettbewerb der Sport-

fördergruppe Bischofswiesen der Knoten. Zunächst feiert sie ihren ersten Weltcup Sieg, dann holt sie in der Heimat ihrer Mutter, in Pyeongchang, die Silbermedaille im Sprint und Bronze mit der Mixed-Staffel. Freilich hat sie schon bei den Weltmeisterschaften 2003 und 2004 mit der Damenstaffel den dritten Platz erreicht, doch ihr hängt viel mehr der Makel an, ewige Vierte zu sein. Bei Welttitelkämp-

fen und im Weltcup muss sie sich häufiger mit diesem Platz begnügen.

Es sind die kleinen Momente, die den Zuschauer in ihren Bann ziehen: Wenn Simone Hauswald, die bis 2008 noch unter ihrem Mädchennamen Simone Denking im Weltcup startete, nach dem Schießen ihr Gewehr schultert und die nächsten Kilometer in der Loipe angeht. War sie erfolgreich und hat ihre fünf Schuss ins Ziel gebracht,

dann strahlt sie über das ganze Gesicht. Es ist ein Bild, das man sich gerne einprägen will für schlechte Zeiten, denn ein solches Lächeln verbreitet einfach Freude.

#### Kein Medienstar

Dieses wohl schönste Lächeln der gesamten Biathlon-Szene blieb vor vier Jahren bei den olympischen Spie-

len in Turin verborgen. Während Kati Wilhelm und Co. insgesamt sechs Medaillen einheimsten, musste Simone Hauswald als Ersatzläuferin an der Loipe tatenlos zusehen – der Tiefpunkt ihrer sportlichen Karriere. Noch vor dem Ende der Biathlon-Wettbewerbe reiste sie ins elterliche Wehingen, einer Nachbargemeinde von Gosheim, ab, um sich auf die nächsten Rennen vorzubereiten. „Das war sehr hart für mich“, sagt sie.

Die 31-Jährige wird lange Zeit als zu ehrgeizig und zu verbissen wahrgenommen. Ein Medienstar wie die 23-jährige Doppel-Olympiasiegerin Magdalena Neuner wird sie wohl nicht mehr werden. „Sie kann sich brutal fokussieren. Daher kann sie manchmal etwas harsch wirken“, erklärt Karl Hermle, Vorsitzender ihres Heimatvereins SC Gosheim. Sie wirkt vor Rennbeginn introvertiert, distanziert sich von Fans und Zuschauern, während andere Biathletinnen ihre ganz normal Nervosität mit einem kurzen Plausch überspielen wollen. In den vergangenen Jahren hat Simone Hauswald ihr Verhalten ein wenig geändert und ist gelassener geworden – ihr ist jetzt bewusst, dass die Welt Biathlon nicht braucht, der Biathlon aber die Welt.

Simone Hauswald gilt als zuverlässig und bodenständig. Nach ihrem Abitur am Skiinternat legte sie ein freiwilliges soziales Jahr im Krankenhaus ab. Sie ist derzeit die einzige deutsche Weltcup-Starterin, die nicht in den beiden Biathlon-Hochburgen Ruhpolding und Oberstdorf wohnt. Sie lebt

mit ihrem langjährigen Heimtrainer Steffen Hauswald, den sie im Mai 2008 geheiratet hat, in Schönwald im Schwarzwald. Die Hochzeit habe etwas mit ihr gemacht, sagte Simone Hauswald nach ihrem Weltcup Sieg in Oberstdorf Anfang des Jahres. Sie ruhe jetzt mehr in sich selbst.

Wie eng die Bindung nach Wehingen und Gosheim ist, zeigt sich nach dem Gewinn der Bronzemedaille im Massenstartrennen von Whistler. Sie ruft nach Mitternacht deutscher Zeit bei ihren Eltern an. Als sie sich am Telefon meldet, schalteten die Denkingers das Telefon auf Lautsprecher, schließlich sind spontan etliche Fans zu ihnen gekommen. Als sie die Biathletin hören, jubeln sie ihr zu: „Jetzt muss ich noch einmal weinen“, reagiert sie auf den Zuspruch. Zuvor waren bei ihr nach dem Rennen vor einem Millionenpublikum Freudentränen geflossen.

Abseits der Loipe engagiert sich Simone Hauswald im sozialen Bereich. So ist die 31-Jährige seit 2008 Botschafterin für Mutpol, einer Einrichtung für Jugendhilfe im Landkreis Tuttlingen. „Sie verfügt über viel Intelligenz und macht sich über die Welt Gedanken“, beschreibt Hermle das berühmteste Mitglied seines Skiclubs.



So freut sich eine zweifache Medaillengewinnerin bei den Olympischen Spielen.

Foto: dpa

**i** Am heutigen Donnerstag wird die zweifache Bronzemedallengewinnerin von Vancouver in Gosheim auf dem Rathausvorplatz empfangen. Die Feier beginnt um 19 Uhr.